

# 200 Jahre Herder Verlag/Freiburg

Seit sechs Generationen in Familienhand



*„200 Jahre Herder, 200 Jahre Zukunft“:  
Dieses Motto wählte der Freiburger Verlag  
Herder zu seinem 200. Geburtstag.*

1798 edierte der in Rottweil geborene Bartholomä Herder (1774–1839) sein erstes Buch.

Er hatte eine gute Schulzeit abgeschlossen in der Klosterschule St. Blasien, hatte in Dillingen/Donau Philosophie studiert, wollte sich dann aber doch nicht dem geistlichen Stand weihen, beschloss, „gelehrter Buchhändler zu werden und vermittelst des Buchhandels durch

Verbreitung guter Schriften in das Leben einzugreifen“. Mit Schulbüchern hatte er in Rottweil seine ersten Erfolge. Karl-Theodor von Dalberg, der Konstanzer Fürstbischof, wurde auf ihn aufmerksam und engagierte ihn 1801 als Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker nach Meersburg; dieses Datum gilt als Beginn der Firmengeschichte des Herder-Verlags. Der Konstanzer Generalvikar Wessenberg soll 1808 die Umsiedlung Bartholomä Herders in die Universitätsstadt Freiburg gefördert haben. Von der Universität konnte er hier die Buch- und Kunstdruckerei des inzwischen säkularisierten Klosters St. Blasien pachten; Herder machte rasch gute Umsätze mit Kunstdrucken und kartographischen Neuheiten; vor allem galt Herders zweifarbiger Europa-Atlas bald als Meisterwerk. Für seinen Buchverlag gewann Herder gute Autoren, vor allem Carl von Rotteck (1775–1846). Dessen „Allgemeine Geschichte“ war rasch ein politischer, mit über 100 000 verkauften Exemplaren auch ein wirtschaftlicher Erfolg. „Durch Verbreitung guter Bücher in das Leben eingreifen“ bewährte sich offensichtlich.

## MECKELS HERDER-BAU 1910–1912

Bartholomäs Sohn Benjamin (1818–1888) gab dem Unternehmen eine klar christlich-humanistische Richtung. Er trug mit kräftiger „katholischer Aufklärung“ wesentlich zur Stärkung des katholischen Selbstbewußtseins im liberalen Staat bei. In der folgenden Generation war es Hermann Herder (1864–1937), der Herder-Firmen auch im Ausland gründete, das Unternehmen gezielt internationalisierte. Von 1910–12 wurde nach Plänen von Carl Anton



Bartholomä Herder (1774–1839)



*Herder-Verlag, 1910–1912 erbaut nach Plänen von Carl Anton Meckel*

Meckel das große Herder-Verlagshaus gebaut; die oxsenblutrote Farbe der Außenmauern war Meckels besonderes Kennzeichen; kritisiert wurde die allzu „prunkvolle Außenerscheinung“.

Hermann Herders Schwiegersohn Theophil Herder-Dorneich (1898–1987) gab dem Verlag nach dem 2. Weltkrieg wieder neue Impulse, weite, vor allem ökumenisch-universale Dimensionen. Seit 1965 wurde er dabei nach Kräften unterstützt von seinem Sohn Hermann Herder (geb. 1926). Es war ein hartes Ringen, den Großverlag mit klarer weltanschaulicher Orientierung durch eine lange Krisenzeit zu bringen.

## **MANUEL HERDER: ZWISCHEN TRADITION UND ZUKUNFT**

Seit 1999 ist Manuel Herder (geb. 1966) Chef des traditionsreichen Familienunternehmens, Vertreter der sechsten Generation. Zwischen Tradition und Zukunft Orientierung vermitteln durch Bücher, die „das Leben verstehen

helfen“, ist sein Credo. Für ihn ist dies die Fortsetzung der Tradition unter dem klaren Anspruch der Herausforderungen von heute und morgen. Im Gespräch präzisiert er selbst engagiert seine verlegerische Aufgabe, seine Ziele: Viel Kontinuität sichern in einer sich dramatisch wandelnden Welt. Unternehmerischen Risiken will er sich dabei bewußt gerne stellen; sein Ur-Ur-Urgroßvater sei übrigens zweimal zahlungsunfähig gewesen, auch alle folgenden Herder-Chefs hätten entsprechende Erfahrungen machen müssen. Aber weil „Gutes gut bleibt, nur Neues alt wird“, soll die bewährte Verlagspolitik phantasievoll und dynamisch weitergeführt werden, mit offenem Blick auf Zukunftstrends – mit 170 Mitarbeitern und ca. 550 Neuerscheinungen pro Jahr!

Einen auffallenden Schwerpunkt legt Herder dabei auf Bücher, die helfen wollen, „das Leben zu verstehen“, die Zukunftsperspektiven thematisieren, die den Dialog zwischen Traditionen und Kulturen fördern. Herder ist stolz auf Autoren wie Anselm Grün, Karl Lehmann,

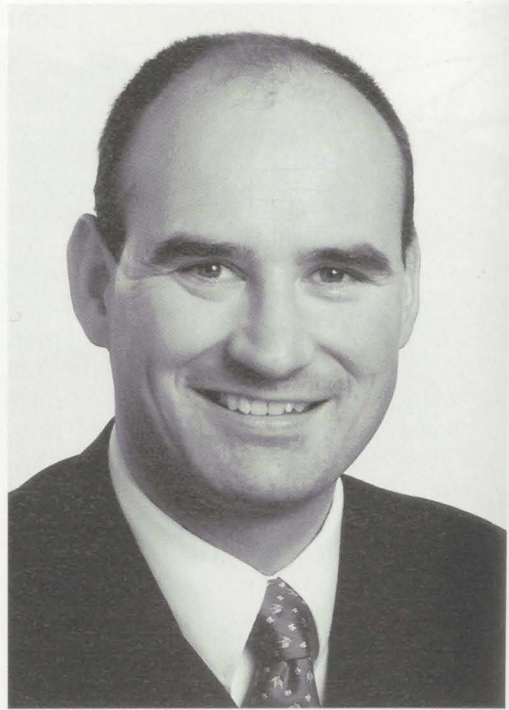
Elie Wiesel, Ruth Pfau, Rafik Schami und den Dalai Lama – wie seine Vorgänger auf Franz Schnabel, Reinhold Schneider, auch Heinrich Hansjakob.

## RELIGION UND PÄDAGOGIK

Natürlich stellt Manuel Herder gerne fest, dass der kontinuierliche Wachstumskurs der letzten Jahre – nach harter Strukturkrise in den frühen 90er Jahren – anhält. Ein Drittel des Umsatzes entfällt bei Herder auf die Fachbereiche Theologie und Religion. Im März 2001 erschien z. B. der zehnte Band des „Lexikons für Theologie und Kirche“, herausgegeben von Kardinal Walter Kasper, ein Großwerk theologisch-encyklopädischer Literatur, ein Standardwerk abendländischer Geistesgeschichte (die englische Ausgabe als „Encyclopedia of Theology and Church“ ist in Vorbereitung). Auch das Pädagogikprogramm hat bei Herder eine lange Tradition, erreichte im Jahr 2000 am Gesamtumsatz des Verlags von 87,5 Millionen DM einen Anteil von 16,5 Prozent. Einer der ältesten Titel bei Herder ist übrigens die „Anleitung zum Kopfrechnen“ von 1808; 1809 erschien die „ABC-Tafel, Anleitung zur deutschen Sprache“, 1810 druckte Herder das „Hilfsbuch für Schullehrer und Erzieher bey den Denkübungen der Jugend“ von Ignatz Demeter. Zwischen 1912 und 1917 erschien das fünfbändige „Lexikon der Pädagogik“, die letzte Auflage stammt von 1971. 1931 edierte der Herder-Verlag „Wer liest mit? Ein Lesebuch für die Kleinen“ von Artur Kern – unter Mitwirkung des Freiburger Oberschulrats Dr. Wintermantel und der Freiburger Lehrerbildungsanstalt und mit vielen köstlichen Bildern von Johannes Thiel. Seit 1964 sind die Werke der Pädagogin und Ärztin Maria Montessori (1870–1952) bei Herder bestens vertreten, im aktuellen Programm werden insgesamt 29 Titel angeboten. Herder wirbt fast missionarisch für die Ideen und Ansätze der Reformpädagogin und ihre Vorstellungen von ganzheitlicher Erziehung.

## SPIRITUALITÄT

Edith Stein ist bei Herder mit einer 24 bändigen Ausgabe vertreten, Karl Rahner mit 32 Bänden. Ein Glanzstück ist natürlich auch das



*Manuel Herder*

„Staatslexikon“ in 7 Bänden. Aber den eigentlich unerwarteten Aufschwung brachte dem Verlag die „Spiritualität als Ausdruck des neuen Zeitgeistes“. Das Interesse an „Lebensbegleitenden Publikationen“ steige erfreulich, glaubt Manuel Herder feststellen zu können. Im Buch werde wieder die geistige und seelische Nahrung gesucht und gefunden, die die Massenmedien in ihrer Hektik und Oberflächlichkeit offensichtlich nicht bieten können. Die „50 Engel für das Jahr“ von Anselm Grün OSB, Dr. theol., geb. 1945 (Benediktinerabtei Münsterschwarzach) wurden über 600 000 Mal verkauft, wirklich ein Bestseller! Und bestens geeignet als Geschenke der Zuneigung sind Bücher mit Titeln wie z. B.: „Du bist echt süß“, piffig und voller Lebensfreude und hilfreich dazu.

Neben dem Buchprogramm sind bei Herder auch die Zeitschriften sehr wichtig: „Herder Korrespondenz“, „Christ in der Gegenwart“, „Stimmen der Zeit“, auch das Pädagogik-„mobile“ mit einer regelmäßigen Auflage von 330 000 Exemplaren. Zum Verlagshaus Herder gehören auch Ploetz (Geschichte), Alber (Philosophie),

Christophorus (Familie, Hobby), Knecht (Kultur und Gesellschaft).

## WAS KOMMT. WAS GEHT. WAS BLEIBT.

Zum 200. Geburtstag für einen der ältesten und gut renommierten deutschsprachigen Buchverlage, der in langer Generationenfolge noch immer Familienbesitz ist, läßt Markus Schächter, Programmdirektor des ZDF/Mainz, für den Verlag Herder eine originelle Idee Realität werden: Zu über 100 Stichwörtern vermitteln prominente Autoren, die „nah dran sind“, ihre Erfahrungen, ihre Reflexionen, ihren Ausblick auf wichtige Entwicklungen -

- über „Haltungen, die zukunftsfähig sind wie Anständigkeit, Mut, Erinnern, Erleben, Einfach, Flexibel, Treusein, Toleranz“,
- über „Gesellschaftlich Zukunftsfragen wie Asyl, Fremdsein, Chancen, Gerechtigkeit, Elite, Ehrenamt, Energie, Schule“,

- über „spirituelle Impulse wie Fasten, Sabbat, Stille, Kontemplation, Feste, Staunen, Engel, Seele, Rituale“,
- über „Dinge und Phänomene, die konkrete Symbole unserer Zeit sind wie Auto, Fahrrad, Gentomate, Chatten, Kreditkarte, Surfen, Handy“,
- über „veränderte soziale Wirklichkeiten wie Ehe, Vatersein, Muttersein, Nation, Zuhause, Altwerden“.

Herder will „das Leben verstehen helfen“.

Markus Schächter (Hg.)  
Was kommt. Was geht. Was bleibt.  
ISBN 3-451-28203.

Anschrift des Autors:  
Adolf Schmid  
Steinhalde 74  
79117 Freiburg